

Die Schleswig-Holsteinischen Kulturblätter von 1799 berichten über einen Hexenprozess in Nienhaue aus dem Jahre 1613 bei denen auch Angehörige der Familie Baasch betroffen waren:

Anneke Basche Urgicht. *)

„Anno 1613 den 20 Marty up des Edlen und Druersten Claus von der Wische Haue thom Nienhaue, in gegenwardt der Ehrwürdigen und wolgelerten (?) H. Andrees und H. Christian Pastoren thom Hagen und Zillenbefe, of nederer umbstahende gude Lude mehr, ist **Antcke Basche** in der Tortur verhöret worden und hefft nafolges bekennet:

- 1) Bekennet **A. B.** dat ehr de Morthörstche und de Lorsche touerie geleret hedden, were vor etlichen langen Jahren her, do se idt geleret hedde.
- 2) Secht ehr Afgott hete Phillips, de hedde tho ehr secht se scholde sinen Willen dohn, und se hedde sinen Willen gedahn, und he were auerst Kolbt gewesen, he hedde ehr ock ein stuecke golbes up de hend gegeben, und weren erstlich beede thomsamen kamen in ehrem klenem Huse.
- 3) Secht, Se hebbe Jurgen Bock thom Barkeimoer vor 6 edder 7 Jahren eine rohe Kbo im Stalle umbracht, darum, he were ehr gelbt schuldig wesen, dat hedde se van ehm nicht kriegen können, und hedde de Lorsche ehr krudt gedahn, womit se de Kbo vorgeuen, und de Lorsche hadde hedde dat Krudt am Wege gepflücket.
4. 5.) Gleichfalls Bekentnis eine Kuh und ein Pferd umgebracht haben, weil sie umfonst zwei Personen um Fütterung (Foer) angesprochen.
6. Bekennet se dat **Olde Benedicts Basche** (u. s. w.) thomsamen upm Blockfberge gewesen weren, und
- Thom 7) Secht se, dat Gösche Wichmann thom Sturenhagen upm Calenberge mit gewesen were.

*) Urgicht, Bekentnis, gemeiniglich dassjenige, was auf der Folter bekent wird, von dem veralteten gihan, gehan, bekennen, gestehen, davon Beicht, für Bezicht. Udelung.

Man kan kein kürzeres Kriminalverhör lesen, doch hat die Sentenz dadurch nicht an Kraft verloren. Auf der Rückseite des Bogens heisst es:

Den 23. Marty Anno 1613 ist sie lebendig in der
Öffenkoppel verbrendt worden."

Anneke Basch, Todesurteil
Benedict Basch, Todesurteil

Gut Dän.Nienhof/ Dänischer Wohlh/ Güter im Dänischer Wohlh

Der oben No. 6. angegebene **Olbe Benedict Basche** erscheint noch unter demselben Dato (20 Merth 1613) als der Unglücksgefährte der **Antke**, auf der Tortur. Sein Verhör hat 26 Artikel. Es ist mit dem vorigen gleichlautend. Ihm ist sein Teufel, der Beelzebub heißt, als „ein hübsch Kerl“ erschienen, „de hedde schwart Luch angehatt, und grote ogen im Koppe hatt und ehr thosamentkumpft were gewesen upm Kalenberg upm Pristerfelde und Abelke Höpeltörps u. s. w. were ock da gewesen, de weren nu All verbrenndt.“ Die übrigen Punkte laufen größtentheils auf Angabe mehrerer Mitschuldigen hinaus, „de mit im Dantze wesen weren upm Kalen- und Sellingsberge.“ Auch werden Vergiftungen von Schen und Pferden bekant. Den 21sten wird er abermals auf der Tortur, in Gegenwart des Predigers und „dreyer reisigen Knechte,“ verhört, und gesteht noch:

„he hedde hier thom Nienhaue einen Pott gesettet binnen im Stalle bim Dore == darum dat de Schen nicht dien sondern steruen schallen. De Potte were thodecket mit einem Brede, und in dem Potte weren Haar von Hasen, Wöhen, Nehen und allerei mehr.“

In den Jahren 1617 und 1618 sind wieder fünf verhört und verbrannt worden. Die eine bekent,

„dem Junker Claus von der Wische veel op den Stock gedahn zu haben,“ sie hatte sogar vor, ihn ganz „umb that Levendt tho bringen, darum dat he he se so plagede, auerst unser Herr Gott hadde idt nicht hebbem wollen, und ehr Affgott hadde ok nichts daran dohn können, derwile sich der Junker Kuendes und Morgendes segenede und bedede.“

Ein nützlicher Wink für diejenigen Menschenplager, die sich von der Furcht vor dem Teufel nicht ganz losmachen können.

Sene fünf hatten bei ihrer Zusammenkunft auf dem Priesterberge „under einander gesecht dat Lisebeth Bullen **Erine Baschen** und se, Horesche, dith Jahr brennen müssen.“

Im Kirchspiel Krusendorf wurden noch 1687 zwei Hexen verbrannt.